

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 12.09.2017, Seite 6 / Ausland

Von Gerhard Feldbauer
13.09.2017

Abfuhr an Mitte-links

Italiens Expremier Renzi buhlt um Bündnis mit faschistischen Parteien



Auf dem Weg zurück in die Regierung: Silvio Berlusconi am 21. Juni in einer Fernsehsendung in Rom

Foto: Remo Casilli/File Photo/Reuters

Die Mitte-links-Kräfte wollen in Italien einen Sieg Silvio Berlosconis bei den voraussichtlich im Februar 2018 stattfindenden Parlamentswahlen verhindern. Der ehemalige Premierminister und Vorsitzende der faschistischen Forza Italia (FI) hat eine Allianz mit dem Chef der rassistischen Lega Nord, Matteo Salvini, gebildet. Der Centro Sinistra, wie die Mitte-links-Parteien und Gruppen in Italien genannt werden, ruft

deswegen zu einem Gegenbündnis auf, wie die römische Zeitung *La Repubblica* vergangene Woche berichtete. Sie rufen zudem den Vorsitzenden des regierenden sozialdemokratischen Partito Democratico (PD) und früheren Regierungschef Matteo Renzi dazu auf, die von ihm praktizierte Zusammenarbeit mit Berlusconi aufzugeben. Renzi lehnt das nicht nur ab, sondern verteidigt seine Kollaboration und setzt auch künftig darauf.

Ein Affront gegen die Mitte-links-Kräfte ist die Äußerung Renzis »Berlusconi wird mir nie unsympathisch sein«. Die skandalöse Aussage machte er in seinem im August erschienenen Buch »Avanti. Perché l'Italia non si ferma« (Vorwärts. Warum Italien nicht stehenbleibt). Es ist faktisch sein Programm, mit dem er zu den Wahlen als PD-Spitzenkandidat antreten will. Ein Szenario, so *La Repubblica*, bei dem eine Niederlage zu erwarten sei. Von der Mailänder Zeitung *Corriere della Sera* am Sonntag veröffentlichte Prognosen bestätigen dies. Demnach könnte die Allianz Berlusconis, die bisher hinter dem PD bei 25 Prozent lag, mit 35 Prozent der Stimmen rechnen. Außerdem würde die rechtslastige Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) mit 26,6 Prozent auf den zweiten Platz, knapp vor dem PD, kommen.

Das Echo auf die Ausfälle Renzis ist noch verhalten. Ein Grund könnte sein, dass das Buch im Ferienmonat August erschienen ist und deswegen bisher wenig gelesen wurde. Das dürfte kaum so bleiben, wie erste Reaktionen der Linken und Antifaschisten zeigen.

Der Sozialwissenschaftler Armando Semanasanta aus Neapel, der sich das Machwerk Renzis vorgenommen hat, erklärte gegenüber *junge Welt*, das Buch beseitige die letzten Zweifel, wo Renzi stehe. Um wieder Regierungschef zu werden, sei dieser sogar bereit, sich mit Berlusconi zu verbünden, der für den bekannten Schriftsteller Umberto Eco das Erbe des »übelsten Faschismus« verkörpere. Renzi befördere zudem den Auftrieb von Faschisten wie der Forza Nuova, bekanntermaßen ein Vortrupp der FI, wie auch der rassistischen Lega Nord von Salvini. Forza Nova habe unlängst zum 95. Jahrestag von Benito Mussolinis »Marsch auf Rom« zu einem Erinnerungsmarsch zur Wahrung des faschistischen Erbes aufgerufen.

Abzuwarten sind Reaktionen der linken Parteien wie Sinistra Italia (SI). Deren Basis fordert zunehmend, die illusorischen Hoffnungen, mit dem PD zu einem neuen Centro Sinistra zu kommen, aufzugeben und statt dessen mit einer eigenen Liste bei den Wahlen anzutreten. Dieses Vorhaben könnte erfolgreich sein. Umfragen sagen einer solchen Kraft Zustimmungswerte von bis zu 15 Prozent voraus. Damit könnten sie die von Renzi geplante Allianz mit Berlusconi sogar verhindern.

Ein Test könnten die Regionalwahlen auf Sizilien am 5. November werden, wie der frühere Premier Massimo D'Alema am Montag in *La Repubblica* betonte. Dort will das Bündnis von Berlusconi und Salvini die PD-Regierung »aus dem Amt jagen«, wie es Salvini formulierte. Gegen den bisherigen Regionalpräsidenten, Rosario Crocetta, der zur Linken innerhalb der PD gehört, hat Renzi den zu seiner Gefolgschaft zählenden Universitätsprofessor Fabrizio Micari als Bewerber durchgesetzt.